

Elektroauto – die Zeichen der Zeit

In unserer heutigen Welt ist Mobilität ein Grundbedürfnis des Menschen. Wir können uns dabei vielfältiger Mittel bedienen, eines davon wird auch in absehbarer Zukunft das Auto bleiben – mit allen Konsequenzen wie dem alltäglichen Stau, der Mobilität eher karikiert. Es ist dennoch wenig hilfreich, das Auto an sich zu verteufeln, auch wenn das Verhältnis von bewegter zu belebter Masse manchmal jenseits jeder Vernunft scheint. Elektroautos sind keine neue Idee, historisch gingen sie sogar anderen Antriebskonzepten voraus. Aktuell sind sie aber jetzt mehr denn je, auch wenn der Hype inzwischen vorbei ist. Sie sind an sich auch kein Allheilmittel, auch nicht ökologisch – die schweren Batterien und der Bedarf an wertvollen Rohstoffen wie seltenen Erden sind nicht wegzudiskutieren. Aber immerhin haben die Batterien einen Lebenszyklus und können recycelt werden – Erdöl, das zuvor aufwändig raffiniert wurde und dann in einem Zylinder zur Explosion gebracht wird, dagegen nicht. Wie ernsthaft und nachhaltig kann es wirklich sein, die über hunderte Jahrmillionen gebildeten fossilen Schätze unserer Erde einfach zu verbrennen, um –machen wir uns nichts vor– neben dem Grundbedarf an Mobilität auch Motiven wie Bequemlichkeit und Individualismus zu dienen?

Andererseits, sind Elektroautos überhaupt brauchbar, um mobil zu sein? Naheliegender ist das nicht, bei dem hohen Anschaffungspreis, dem notwendigen häufigen Laden und der schwachen Ladeinfrastruktur. Die wenigen Lademöglichkeiten verwirren durch unterschiedliche Standards und Ladezeiten. Es ist auch seltsam, wenn man zum Laden unterwegs erst eine Berechtigungskarte braucht (wie lange könnte sich eine freie Tankstelle halten, die von ihren Kunden verlangt, sich zunächst – zu üblichen Bürozeiten – zu registrieren?) oder wenn das Navigationssystem vorhandene Ladestationen meist nicht (womöglich ist dafür auch erst eine Registrierung notwendig) dafür aber partout jede herkömmliche Tankstelle anzeigt? Bizarr wird es wenn das lobenswerteste Beispiel an Ladeinfrastruktur von einem Lebensmitteldiscounter kommt (z.B. in der Germeringer Filiale)! Und doch – Elektroautos machen keinen Lärm, keinen Gestank, keine lokalen Emissionen, aber durchaus durch ihre Agilität viel Fahrspaß. Sie können über Nacht an der Steckdose daheim und untertags an Schnellladesäulen im Ort, beim Arbeitgeber, beim Kunden, beim Einkaufen aufgeladen werden. Bei Nutzung von regenerativ erzeugtem Strom sind sie im Betrieb auch völlig CO₂ neutral. Wussten Sie, dass der lokale Wirkungsgrad des elektrischen Antriebsstranges etwa dreimal so hoch ist wie beim Benzinmotor? Dies ist mit ein Grund, dass die Fahrkosten mit ca. 4 Euro auf 100 Kilometer vergleichsweise gering sind – sie werden noch erfreulicher, wenn man berücksichtigt, dass viele Ladestationen aktuell kostenlos nutzbar sind.

Auch in Eichenau haben viele Haushalte zwei Fahrzeuge. Verlassen wir die übliche Einteilung in Erst- und Zweitfahrzeug – wie wäre es mit einem Auto für oft (tägliche Fahrten, pendeln zur Arbeit, Besorgungen, etc.) und eines für weit (Urlaub, größere Ausflüge, etc.)? Das erstere kann definitiv ein rein elektrisch angetriebenes Auto sein! Eine Millionen Elektrofahrzeuge in Deutschland sollen es bis 2020 werden. Gemessen an der Einwohnerzahl bedeutet dies ca. 150 Fahrzeuge für Eichenau – oder mehr, wenn wir nicht nur Durchschnitt sein wollen. Das ist noch ein weiter Weg, der aber bereits begonnen hat. In Eichenau haben wir inzwischen keine Tankstelle mehr, aber eine funktionierende Ladestation in der Ortsmitte, an der sich immer mehr Elektroautos ihren „Sprit“ holen. Schön, wenn der Bedarf steigt. Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt?

(Autor: Peter Witzgall, Mitglied des Umweltbeirates Eichenau, Beitrag erschienen im Mitteilungsblatt 02/2016, S.11)

Claus Ehrenberg
1. Vorsitzender

Monika Hösch
Stellvertreterin

claus.ehrenberg@mnet-mail.de hoeschmonika@aol.com